

## Die Bildungsgerechtigkeit herstellen: Ungleiches endlich wirksam ungleich behandeln!

Erklärung zur Pressekonferenz von Schulministerin Gebauer  
zum Sozialindex NRW

Dortmund, 05.05.2021

In ihrer heutigen Pressekonferenz zum Sozialindex hat Schulministerin Gebauer die Planungen ihres Ministeriums zur Umsetzung des neu entwickelten Sozialindex vorgestellt. Dabei geht es eigentlich darum, dass Schulen an besonders herausfordernden Standorten die erforderlichen zusätzlichen Lehrerstellen bekommen - zur Umsetzung bester Bildung auch für deren Schülerinnen und Schüler.

### Zum Auftritt der Ministerin merkt die **GGG NRW** an:

Wie zu erwarten hat die Ministerin Vorstellungen entwickelt, die der tatsächlichen Situation der betroffenen Schulen und ihrer Schülerinnen und Schüler in keiner Weise gerecht werden.

Von der jetzt vorgesehenen Umsetzung erhalten zunächst gerade einmal 11 von rund 420 Sekundar- und Gesamtschulen „schulscharf“ zwischen 0,7 und 4,5 zusätzliche Lehrerstellen zugewiesen. Das karikiert die tatsächliche (soziale Schieflage der Schullandschaft in NRW) Notlage vieler Schulen. Bedarf hätten aus Sicht der **GGG NRW** allein rund 36% der Gesamtschulen.

### Sozialindex: Mogelpackung der Schulministerin

Behrend Heeren, der Vorsitzende der **GGG NRW**, bezeichnet die geplante Umsetzung als Mogelpackung. Der Umfang der Stellenzuweisung (ab 5% in Stufe 6 bis zu 20% in Stufe 9 des neuen neunstufigen Modells) kann nur als Affront gegenüber den betroffenen Schulen gewertet werden, erhalten doch beispielsweise die Schulen des FDP-Schulversuchs „Talentschulen“ zusätzliche Lehrerinnen und Lehrer im Umfang von 20% (der Grundstellen). Übererträgt man das Talentschulprogramm auf alle NR-Schulen, müssten mindestens 1000 der 6000 Schulen in die Förderung gelangen.

Dass das MSB im Rahmen seiner Vorgaben plant, die so verteilten Stellen an die extrem belasteten Schulen ohne Einsatz zusätzlicher Haushaltsmittel von den hoch belasteten Schulen finanzieren zu lassen, führt an diesen Schulen zu erheblichem Zorn. Ministerpräsident Laschet muss sich fragen lassen, ob er das unter mehr Chancengleichheit versteht, die er als Kanzlerkandidat versprochen hat?

Behrend Heeren, der Vorsitzende der **GGG NRW**, fordert im Interesse der betroffenen Schulen beginnend mit dem Schuljahr 2021/22 (und finanziert ggf. durch einen Nachtragshaushalt):

- die Zuweisung zusätzlicher Lehrerinnen und Lehrer an die Schulen, ab Sozialindexstufe 3 aufwachsend bis zunächst 20% und schließlich um 25% der sog. Grundstellen,
- eine wirksame Steuerung der Lehrerversorgung zur Besetzung dieser Stellen durch das Land,
- eine umgehende Anpassung des Datennutzungsrechts zur Verbesserung des hier verwendeten Verteilungsmodells hin zu einem echten schülerscharfen Sozialindex.

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung: Behrend Heeren (Tel. 02845 944114), Werner Kerski (02304 72187), Rainer Dahlhaus (02339 5656 mobil 0176 80293808)